

# Ein Garten ohne Mähen

## Kurzporträt

**Ort:** Privater Naturgarten in D - 52152 Simmerath

**Baujahr:** 2006 (Neuanlage, von der Familie Semleit selbst geplant)

**Besondere Merkmale:** Schwimmteich, Spielplatz

**Besondere Naturmaterialien:** Bruchsteine, Granit

**Anzahl Wildpflanzenarten:** ca. 150

**Lieblingspflanzen:** Zimtrose, Hechtrose

Der Garten kann auf Anfrage besichtigt werden (Kontakt: siehe Autorenportrait)

Von Beruf bin ich Gärtner. Das zieht das Interesse an Gärten nach sich und den Wunsch, die Tätigkeiten, die ich den ganzen Tag in anderer Leute Gärten verrichte, nicht auch zu Hause erledigen zu müssen: Rasen mähen und Kanten schneiden. Ich weiß nicht, wie viele Hektar oder Quadratmeter Rasen ich schon gemäht habe, wie viele Kilometer Kanten von mir schon geschnitten wurden. Und wie viele Körbe Unkraut ich schon gerupft habe (und wie viele bis zur Rente noch hinzukommen). In unserem eigenen Garten sollte dies alles ganz anders werden: ein Garten ohne Rasen, aber mit viel „Unkraut“.

1999 konnten meine Frau Katja und ich endlich ein Grundstück unser Eigen nennen, auf dem unser Häuschen und der eigene Garten Platz finden sollten. Dieses Grundstück befindet sich in der Nordeifel in ca. 530 Meter über N.N. Unser Klima ist vom Atlantik geprägt und die Eifel und die Ardennen bilden das erste größere Hindernis, das sich den nassen, atlantischen Wolken auf ihrem Weg über den Kontinent in den Weg wirft, so dass sie sich hier zunächst ausgiebig abregnen. Niederschläge von mehr als 1100 mm sind hier die Regel. Dazu ist es kalt, sehr windig und wir haben lan-



ge Winter mit viel Schnee und Bodenfröste, die z.T. bis weit über das Ende des Winters hinaus vorkommen und somit die Vegetationsphase sehr kurz halten.

Mein Beruf, in dem ich in vielen Gärten mit „Kunstlandschaften“ konfrontiert bin, in denen die heimische, natürliche Vegetation durch das bewusste Anpflanzen von Exoten verdrängt wird, hat in mir und

meiner Frau den Wunsch nach einem Garten mit einheimischen Pflanzen heranreifen lassen. Nicht die Zierpflanzen sollten im Mittelpunkt unserer Gartenvegetation stehen, sondern die Wildpflanzen, die hier wachsen würden, wenn wir Menschen nicht immer gegen sie vorgehen würden, da sie uns nicht schön genug erscheinen. Aber das liegt im Auge des Betrachters. Die Schönheit einer blühenden Astilbe oder ei-



*Schachbrettblume und Küchenschelle*



*Blick auf den gemulchten Spielbereich von Jana, Thorsten und ihren Freunden*



*Die „Teichsitzgruppe“, umgeben vom Filtergraben und Schwimmbereich*



*Kleines Gemüsehochbeet*



*Planschvergnügen im Schwimmteich für Jana, Thorsten und Freunde*

nes Erbsenstrauchs wird in unseren Augen allemal durch die Blüte von Sumpfdotterblumen, Küchenschellen oder Schachbrettblumen übertroffen.

Durch Fachliteratur wurden wir auf die Gärtnerei Strickler aufmerksam, die all das zum Kauf anbot, was man sich an Wildpflanzen wünschen konnte. Oft wurde ich für das Ausrupfen und Wegspritzen von den Pflanzen bezahlt, die ich jetzt bestellte. Viele der Wildpflanzen sind weitestgehend zugunsten irgendwelcher Zucht- und Kreuzungsprodukte aus unseren Gärten verdrängt.

Ein Ziel von uns war es, in unserem mit 320 m<sup>2</sup> eher kleinen Garten möglichst viele unterschiedliche Lebensräume anzulegen. So gibt es bei uns trockene, sonnige, schattige, feuchte und nasse Standorte. Um die beiden letztgenannten zu realisieren, entschlossen wir uns einen Schwimmteich anzulegen, der auch für unsere Kinder und



*Das Bienenhotel aus unterschiedlichen Materialien, die Bienen und anderen Insekten genug Hohlräume bieten*

deren Freunde zu einem Spielbiotop geworden ist. Als besonderes „Schmankerl“ haben wir in den Teich eine Sitzgruppe eingearbeitet. Die unterste Ebene unseres durch Natursteinmauern in unterschiedliche Ebenen gegliederten Gartens beginnt also unter der Wasseroberfläche. Wenn wir im Sommer dort sitzen, befinden wir uns auf Augenhöhe mit den Wasserläufern. Tja, mittendrin statt nur daneben.

Die höchste Ebene unseres Gartens befindet sich auf dem Dach von unserem Brennholzunterstand, der z. B. mit dem heimischen Besenginster bepflanzt ist.

Hinter dem Teich erhebt sich eine Natursteinmauer, hinter der das Gelände angefüllt ist. Hier ist eine Ebene zum Spielen für unsere Kinder entstanden. Schaukel, Spielturn und Rutsche stehen hier auf einer gemulchten Fläche. Die Mulchstreu macht das Rasenmähen überflüssig und verhindert Schlimmeres bei Sprüngen und Stürzen vom Klettergerüst.

Die verschiedenen Lebensräume und die naturnahe Bepflanzung haben bereits einiges an Bewohnern nach sich gezogen. Im Teich kommen Egel vor, Kröten laichen im Filtrationsbereich und Taumelkäfer werden von den Kindern in ihren Keschern entdeckt, wenn sie damit bewaffnet auf Forschungsexpedition im heimischen Garten unterwegs sind.



So sah es am Anfang aus. Nichts außer einem Haufen Material.



Und so am Ende. Hier ist der Schwimmteich gut zu erkennen, in dessen Mitte die runde, eingelassene Sitzgruppe den Schwimmbereich vom Filtergraben der Firma Naturagart trennt.

Andere Bewohner sollen ganz bewusst angelockt werden. Um uns als „Gastgeber“ für sie zu empfehlen, haben wir ihnen ein „Hotel“ errichtet. Ein Bienenhotel. Dahinter verbirgt sich nichts Unzüchtiges, wie man vielleicht bei der ersten Betrachtung des Begriffs meinen könnte.

Verschiedene Materialien mit Hohlgängen dienen Bienen und anderen Insekten als Schutz und Nistraum. Gerade die Bienen haben es im Moment schwer, da auf Grund von Milbenbefall viele Völker einfach aussterben. Die Folgen für viele Pflanzen und ihre Befruchtung bei zu großer Dezimierung oder gar durch ein Aussterben der Bienen wären nicht auszudenken. Wenn auch nur im Kleinen: Wir versuchen dagegenzuhalten. Bis jetzt wird unser Bienenhotel so gut angenommen, dass im Hof vor dem Haus ein weiteres entstehen soll. Allen Bedenkenträgern sei an dieser Stelle gesagt, dass es trotz des „Hotels“ Bienenstich bei uns nur als Kuchen auf der Sonntagstafel gibt.

Auch ein Hochbeet, in dem im kleinen Stil Kräuter, Salat und Gemüse angebaut werden, hat in unserem Garten Platz gefunden. Ernten geht auch ohne Bücken.

Eingefasst ist unser Grundstück von den in der Nordeifel typischen Buchenhecken. Aber auch ein Stück Eiben- und Ligusterhecke haben wir gepflanzt. Zum Nachbargrundstück haben wir einen Zaun gezogen.

Geschaffen haben wir einen Garten ohne Rasen und ohne konventionelle Bepflanzung, mit einst typischen Wildkräutern, die heute über den Fachhandel bezogen werden müssen, ein kleiner Garten mit vielen kleinen Biotopen, in denen sich schon die ersten Bewohner eingefunden haben (z.B. Mondhornkäfer und eine Vielzahl unterschiedlicher Schmetterlinge) und trotzdem der Erholung dient und von den Kindern bespielt werden kann, ein Rückzugsraum mit Schonräumen, Nischen und Biotopen für Pflanzen, Kleintiere und Insekten und auch für den Menschen.

Nur meine Kollegen kann ich nicht mehr einladen. Die wollen bei uns immer Unkraut jäten.

Ach ja, wir wohnen übrigens passenderweise in der Gartenstraße.



**Katja und Dirk Semleit**  
(Naturgartenmitglied).

Katja ist Krankenschwester im hiesigen Krankenhaus. Dirk ist Straßenwärter und arbeitet seit mehreren Jahren als Gärtner. Beide haben sich den Traum von einem „anderen“ Garten ohne Rasenmähen verwirklicht.

☎ 02473 – 47 48, ✉ semleit@gmx.de

- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

**040 - 601 06 80 [www.biotop-hamburg.de](http://www.biotop-hamburg.de)**